

Sächsische

Arbeiter-Zeitung

Organ zur Wahrung der Interessen der Arbeiterklasse.

Inserate
Jeden die 6 Spaltenbreite...
Erpedition:
Zwingerstraße 22, post.
Verantwortlich: Hermann H. ...
Telefon: Amt I, Nr. 1708.
Vertriebsstellen mit Kennzeichen der
Gesetz- und Vertrags-

Abonnementpreise
Mit der Abnahme...
Redaktion
Zwingerstraße 22,
Postfach 1708
Telefon: Amt I, Nr. 1708.
Verlagsanstalt
Verlagsgesellschaft Dresden.

Nr. 2.

Dresden, Sonnabend den 3. Januar 1903.

14. Jahrg.

Deutschlands Arbeiter-Gesetzgebung im Jahre 1902.

Auch das abgelaufene Jahr war ein solches der wirtschaftlichen Krisis, nur die und da in einzelnen Geschäftsweisen von überprüfenden Aufschwung unterbrochen. Unter den wirtschaftlichen Bedingungen dieser Krise hatte die Arbeiter-schaft um so schwerere Lasten zu tragen, als zugleich auch vielfach eine Verteuerung der Lebensmittel eingetreten ist. Naturgemäß haben unter diesen Umständen die arbeitenden Massen um so größere Rücksicht auf die Bedürfnisse der Arbeiterklasse verlangt. Im Reichstage wurde gleich am Anfang dieses Jahres durch eine Interpellation der sozialdemokratischen Parteien die allgemeine Aufmerksamkeit auf die wirtschaftlichen Zustände und die Notwendigkeit von Interventionen gegeben, die die Interessen der arbeitenden Massen zu wahren. Die Regierung hat sich dem nicht verschrieben und hat durch die Interpellation der bürgerlichen Parteien viele freundliche Worte zum Besten — auf irgend eine praktische Maßnahme des Reichs zur Besserung des Zustandes der Arbeiterklasse noch immer vergeblich. Der Reichstag hat sich vorläufig mit — Entscheidungen begnügt, die einen höheren Erfolg haben die Anregungen der Arbeiter in einzelnen Gemeinden gehabt. Dort sind vielfach sogenannte "Arbeitervereine" eingerichtet, und überdies in einigen Städten — darunter auch Dresden — von den städtischen Behörden Arbeitslosen-Zählungen vorgenommen oder für das nächste Jahr beschlossen worden.

Ebenso ungenügend sind die Fortschritte im letzten Jahre auf allen anderen Gebieten des gesetzlichen Arbeiterschutzes. Als einer der wichtigsten Schritte wird sich vielleicht die Begründung der arbeitsrechtlichen Abteilung des kaiserlichen statistischen Amtes an der bekanntlich ein Beitrag zur Seite steht. Ob die Erfüllung wird, ob die neue Ab- stellung in der That nötige statistische Material zur Förderung des gesetzlichen Arbeiterschutzes liefern wird, ist freilich unter dem Gesichtspunkte nicht zu entscheiden. Eine größere Bedeutung hat ferner die neue Seemanns-Ordnung, die endlich unter Dach gebracht wurde, aber einen so ungenügenden Inhalt hat, daß die sozialdemokratische Fraktion gegen das Gesetz stimmen mußte. Der Gesetzgeber über die Kinderarbeit in den Betrieben des Kleinhandels bedeutet zwar gegen die bestehenden Verordnungen, die die Kinderarbeit in Betrieben eines gewissen Umfanges, ist aber bisher ebenfalls nicht durch den Reichstag verabschiedet worden. Der Reichstag hat sich nicht um die Verbesserung des gesetzlichen Arbeiterschutzes für die Arbeiterinnen bemüht. Die Verordnungen, die sich auf die Gast- und Schenkwirtschaft, auf Gummiwarenfabriken, auf Steinbrüche und Schleifereien, auf Färbereien und auf andere ähnliche Betriebe beziehen, sind zum Teil bereits früher erlassen

derartige Verordnungen, deren Gültigkeit auf eine gewisse Zeit befristet war, jetzt nach Ablauf dieser Zeit außer Kraft hätten treten müssen, veranlaßte den Reichstag zur Erneuerung und teilweise Änderung. So geschah es mit den Verordnungen über die Judenfabriken, die Glasbläsen, die Walz- und Hammerwerke und die Hebelräume. Abgeändert wurden außerdem die Bestimmungen über die Einrichtung und den Betrieb der Kohlenbrennereien, Gär- und Vorbereitungsanstalten, sowie die Vorschriften über die Arbeiter- und Dienstmädchenwohnungen, die Kranken- und Altersversicherung, die Unfallversicherung, die Regelung der Einrichtungs- und des Betriebs der Bäckereien (siehe schon seit Jahren auf der Tagesordnung). Die Verbesserung der Gesetze zum Schutze der Fabrikarbeiterinnen, die nach der so gründlichen Bearbeitung der letzten Erhebungen für die nächste Zeit bestimmt erwartet wurde, ist wiederum hinausgeschoben worden. Damit die Regierung noch eine neue Erhebung veranstalten kann.

Schließlich hat es im letzten Jahre auch nicht an solchen Zwischenfällen gefehlt, die uns immer von neuem daran erinnern, welcher sozialpolitische „Geist“ in manche höhere Verwaltungsstelle beherbergt. In erster Linie ist hier selbstverständlich auf die Handhabung der Vereins- und Versammlungsgesetze in Sachsen, Preußen und anderen Staaten hinzuweisen. Dann aber folgen alle die anderen Fälle von den „Erpressungsurteilen“ gegen solche Arbeiter, die für bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen eintreten, bis zu dem Vorgange des Stadtrats von Rottorf mit seinem ungeschicklichen Streikverbot und bis zu dem Veruche, Arbeiterretarariate unter Polizeiaufsicht zu bringen.

Ein Wunder, wenn es bei einem solchen Geiste auf dem Gebiete des gesetzlichen Arbeiterschutzes nur sehr langsam vorwärts geht. Aber es geht vorwärts trotz alledem! So ist es auch in dem letzten Jahre gewesen. Dasselbe werden die aufgeregten Arbeiter nun auch im kommenden Jahre mit aller Kraft für ihre Forderungen eintreten und dadurch die herrschende Klasse zu immer neuen Zugeständnissen zwingen.

Ein „rührender“ Erlaß.

Ein gütiger Wind weht und folgenden rührenden Erlaß auf den Redaktionstisch:
Kaiserliche Werk, Hildesheim.
Tagesbefehl zum Aushang.
Wittmoß den 31. Dezember 1902.
Aushangdauer 3 Tage.
Einer großen Zahl von Mietern in den Werkstätten der Offiziers- und Hinterstraße mußten am Schlusse dieses Jahres ihre Wohnungen gekündigt werden.
Ich nehme an, daß alle diejenigen, die von dieser Maßregel betroffen werden, davon überzeugt sein werden, daß die Welt diesen Schritt nur im Interesse der Gerechtigkeit, und hoffe deshalb, daß die Arbeiter sich dadurch in dem Vertrauen zu ihrer Behörde nicht merkend machen lassen werden.
Ich wünsche allen Arbeitern der Werk ein gesundes und glückliches neues Jahr.
gez.: Wehrta
Kommo Admiral und Ober-Werk-Direktor.

(Nachdruck verboten.) [24. Fortsetzung.]

Kelly Millionen.

Ein schillernder Roman
von
Hermann Wegeler.
Die wenigen Minuten, die Kalderhot auf der Bank sah, von dem schon düstern Sonnenlicht des wilden Meeres vor dem Hotel gedeutet, gaben ihm die ganze Lebenslust wieder. Sein Herz schlug und wußte, daß er heute nicht zu lassen. Welch ein Glück er hatte, sich ein solches, ungläubliches, übermenschliches Glück zu erwerben. In seiner Thorheit hatte schon so gottverlassene Pläne gezeichnet. Schande und Selbstmord in seinem Weh-geheimnis!
„Wie kann ich sterben!“ dachte er, indem er die breite Brust voll Luft einatmete, so daß er mit einem Lächeln zu dem Mädchen sprach, das er liebte, und in ihm verlor und mit dem er sich verbinden wollte.
„Nicht kam Kelly, strahlendem Gesicht das kleine Mauer-treppchen herunter.
„Sehen Sie nicht, da die Vögel blinken!“ rief sie. Doch im nächsten Augenblick fiel ihr ein, daß er etwas von ihr wollte.
„Also was giebt denn fürchterliches?“
„Wollen Sie mir das, bitte, zeigen?“
Sie zeigte sich.
Da schob er sein Bein, der auf der Lehne der Bank lag, über ihre Schulter, um sich näher zu ihr beugend, küßte er: „Ich wollte Ihnen sagen, daß ich Sie liebe, daß ich Sie lieben möchte, daß Sie Sie lieben können, daß Sie meine Frau werden wollen?“
Aber er auf dem Bein liegend, zog er ihren Kopf zu sich herunter, um das Wort mit einem Kuß von ihren Lippen

zu nehmen. Doch zu seinem Erschrecken bemerkte er, daß ihre Augen sich geschlossen hatten, und daß durch ihren Körper ein fröhliches Licht strahlte.
Verwundert über diese seltsame Erscheinung drückte er leise ihre Hand und sagte innig:
„Geben Sie sich erkoren! Wachten Sie nicht, daß ich Sie liebe? Aber ich habe vom ersten Augenblick, als wir uns sahen, Sie geliebt. Sagen Sie, Kelly, wollen Sie mein werden?“
Und von neuem drückte er seinen Säurebart auf ihre erstarnten bläulichen Lippen. Aber in unwillkürlichem Entsetzen bedeckte sie mit der Hand ihr Gesicht, und während sie ihn fortdrängte, ließ sie hervor:
„Was haben Sie da gesagt? Lassen Sie mich! ...
Ach ... Gott!“
„Kelly!“ rief er aufgeregt und inbrünstiger. „Werden Sie mein! mein! Ich liebe Sie.“
Da sprang sie aus der Hölle, und indem beide sich in die Augen schauten, sagte sie in seltenem Ton: „Rein!“ Gleich darauf aber sank sie mit einem schweren Seufzer wieder auf die Bank.
Der Offizier runzelte leicht die Stirn, als wenn er ihr einen Vorwurf machte, daß sie sich so merkwürdig ... ganz anders, wie er gedacht, benahm und ihm eine so natürliche Sache erzwang. Indem er ihr mit seiner Hand die Waden aus der Stirn strich und unbemerkt ihren Out zurückgab, erklärte er, daß er sie liebe, und daß er dies doch einmal ge- schehen müsse, und ob sie ihm nicht ein bißchen wieder lieb haben konnte?
„Rein!“ wiederholte sie trotzig. „Ich kann Sie nicht lieben.“
„Wann nicht?“
„Weil ich ... einen andern liebe.“
Dane ihren Willen, in dem Drama, allen Zweifel mit einmal zu enden, war ihr das Wort entfallen.
Aber auf ihm übte es eine fürchterliche Wirkung aus. Sein Gesicht verfarbte sich, und in seinen Augen erlosch aller Glanz.
Kelly redete nun in einem Durchwandern von Worten,

als wenn sie sich entschuldigen und ihm damit wenigstens etwas geben könnte, da sie ihm ihre Liebe verweigern mußte.
Dem Offizier war das sahle Gesicht auf die Brust gesunken. Schweigend hörte er ihr zu. Dann verneigte er sich, indem er alle Kraft zusammen nahm, um seine Haltung wieder zu finden.
Kelly drückte ihm häufig die Hand und lief fort.
Kalderhot blieb noch einen Augenblick wie gedankelos stehen. Er hatte in den Sonnenschein, auf die blaue Wasserfläche, auf die Bergspitzen in der Ferne.
„Die Vögel blinken, hatte sie gesagt! Warum? Warum?“
Für mich ist ihr Glanz erloschen. Die Vögel blinken, und der Himmel lacht, mir aber ist alles schwarz.“
Er hatte die Hände auf den Rücken gelegt, seine Säurewaren waren nach vorn gesunken, in seiner ganzen Haltung lag die müde Gebrochenheit eines alten Mannes. So setzte er langsam die Füße vorwärts, ohne zu wissen, wohin er ging.
Das junge Mädchen hatte sich auf den Zimmer gesüßt und ließ die Tränen fließen. Ein tiefes Mitgefühl erfüllte sie mit dem armen Menschen, dem sie so weh getan. Mit einem Mal begriff sie all das Traurige, welches darin lag, daß der Mensch nur ein Herz hat, daß er, indem er den einen liebt, nicht auch den andern lieben kann, und daß er, um sich dem einen hingeben zu können, den andern fortzustoßen muß.
Sie versuchte, ihre Gedanken nach Kent zu lenken. Aber die Erinnerung an Peter machte sie nicht froh, sondern erfüllte sie mit Bewußtsein, daß sie gegen den andern so grausam gewesen war.
Doch ganz unmerklich, während sie auf- und abging und sich im Spiegel betrachtete, überließ sie das Gefühl eines gewissen Stolzes. Sie, die immer so geringfügig über sich gedachte, die sich von allen verachtet worden! Ein Mann, ein Offizier, der höchste Herr des ganzen Hotels, hatte sich in sie verliebt. Sie trat sanfter vor den Spiegel, und während sie sich mit neuem Erschrecken betrachtete und plötzlich ein ganz neues Wohlgefühl an sich fand, dachte sie: „An mich! An mich! An mich hat er sich verliebt! ... Was mag ihm wohl gefallen

Sie sind selbst die Kronprinzessin
Die Kronprinzessin hat eine eigene Meinung, eine eigene Meinung über die Zukunft der Krone, eine eigene Meinung über die Zukunft der Krone, eine eigene Meinung über die Zukunft der Krone...

Sie sind selbst die Kronprinzessin
Die Kronprinzessin hat eine eigene Meinung, eine eigene Meinung über die Zukunft der Krone, eine eigene Meinung über die Zukunft der Krone...

Durch ihren Ausdrück wird sie auch veröffentlicht

Politische Uebersicht.
Champagner und Bouillon.
In den Meldungen über die Reichstagswahlrecht hat die Reichstagswahlrecht eine interessante Vorrede...

Politisches Uebersicht.
Champagner und Bouillon.
In den Meldungen über die Reichstagswahlrecht hat die Reichstagswahlrecht eine interessante Vorrede...

Deutschisches Reich.
Berlin, 3. Januar. Die Polen-Interpellation wird im Reichstage in der zweiten Hälfte des Januars zur Verhandlung kommen.

Deutschisches Reich.
Berlin, 3. Januar. Die Polen-Interpellation wird im Reichstage in der zweiten Hälfte des Januars zur Verhandlung kommen.

Sehr bedauern. In den Reichstagsreden in den ersten acht Monaten des Staatjahres hat das Organ des Herrn Schulerburg, es sei fraglos, daß die hauptsächlichsten Einnahmequellen des Reiches nicht mehr ein so ganz trübes Bild zeigen, wie es aus früheren Monatsausweisen gewonnen werden mußte.

Eugen Richter hat mächtige Furcht vor dem Volkgericht. Drum bramatouert er jetzt in seinem Blatte alle Loge mit Zustimmungsfundgründungen und Ergebenheitsadressen, damit man ihm die Klotterigkeit in höchstem Schamgrad nicht die Sozialdemokratie als ein Gevolktat und Verhöhnung bedacht.

Das Vernehmlichkeitsrecht hat die Berliner Post dem Reichsrecht. Das Vernehmlichkeitsrecht hat die Berliner Post dem Reichsrecht. Das Vernehmlichkeitsrecht hat die Berliner Post dem Reichsrecht.

Der deutsch-italienische Handelsvertrag. Ein Privat-Telegramm meldet der Berl. Volksz. aus Mailand: Der deutsche Reichsanwalt kündigt die abschließende Abwendung seiner Unterhändler nach Rom an zur Beratung über den deutsch-italienischen Handelsvertrag.

Die Schweiz und die Reaktion in der Schweiz. Der größte Teil der Presse heuchelt das Genfer Bünden-Experiment als Vorläufer der Schweizer Reformen, wobei die Frage offen bleibt, ob inländische oder ausländische Originale die Nachahrer sind.

Amerika. Der Konflikt mit Venezuela. Auch die Nord-Amer. Jg. verzeichnet jetzt, daß eine Erklärung Caltrass auf das Anerkennen eintrug, den Dazger Schutzgerichtshof den Streitfall entscheiden zu lassen.

Frankreich. Humbert und Tresselt. Der Kaiser Genlois veranlaßt einen Artikel von Colonel Polignac, der den Zusammenhang zwischen dem Falle Humbert und dem Falle Tresselt nachzuweisen soll.

Belgien. Der Volksrat hat heute ergebnislos von der Kammer zu Brüssel zur Kammer in Antwerpen über das Gesetz der Provinz Brabant verhandelt; die Verhandlung findet jedoch erst in der nächsten Sitzungsperiode statt.

England. Das bedeutendste Blatt Englands, die Times, ist in Rom. In journalistischen Kreisen herrscht das Gerücht, daß die Times für eine Viertelmillion Pfund zu verkaufen ist, nachdem es auch mit ihrer charakteristischen Haltung nicht gelungen ist, sie wieder in die Höhe zu bringen.

Russland. Ueber Zweck und Resultat der Reise des Grafen Lambdordoff sollen, wie in Wien von informierter Seite berichtet wird, in kürzester Zeit offizielle Kundgebungen von den beiden interessierten Mächten erfolgen.

Afrika. Der Sultan von Marokko sucht sich in seinen Räten zu helfen, indem er sich der Reaktion in die Arme wirft. Nach dem Berl. Tagebl. empfangt der Sultan von Tanger, monach der Sultan von Marokko seine bisherige fremdenfreundliche Politik aufgeben und sich den reaktionären Elementen in die Arme werfen wolle.

Amerika. Der Konflikt mit Venezuela. Auch die Nord-Amer. Jg. verzeichnet jetzt, daß eine Erklärung Caltrass auf das Anerkennen eintrug, den Dazger Schutzgerichtshof den Streitfall entscheiden zu lassen.

Amerika. Der Konflikt mit Venezuela. Auch die Nord-Amer. Jg. verzeichnet jetzt, daß eine Erklärung Caltrass auf das Anerkennen eintrug, den Dazger Schutzgerichtshof den Streitfall entscheiden zu lassen.

Frankreich. Humbert und Tresselt. Der Kaiser Genlois veranlaßt einen Artikel von Colonel Polignac, der den Zusammenhang zwischen dem Falle Humbert und dem Falle Tresselt nachzuweisen soll.

Betterbericht nach der Wettertaule an der Auguststraße vom 3. Januar, mittags 12 Uhr.
Barometer: 748. Barometrisch. Thermometer: +5°. Hygrometer: Min. +0, Maxim. +4. Luftdruck: 1015. Lufttemperatur: +2°C.

Achtung, Steinarbeiter des Gottliebenthal!
 Dienstag den 6. Januar (Hohes Neujahr), nachm. 1 1/2 Uhr
Öffentl. Steinarbeiterversammlung
 im Weissen Hof in Pirna.

Tages-Ordnung:
 1. Organisation. 2. Regelung der Beiträge. 3. Vorstandswahlen. 4. Verbandsangelegenheiten.
 Zahlreiches Erscheinen erwartet. Der Einberufer.

Sozialdemokr. Verein Pieschen und Umg.

Feier
 Sonntag den 4. Januar 1903, abends 6 Uhr
Weihnachts-Feier
 im Vereinslokal „Zur Hölse“, Leipziger Straße.
 Die Mitglieder werden erlucht, ein Geschenk im Werte von mindestens 30 Pf. mitzubringen.
 Zahlreiche Beteiligung erwartet. Der Vorstand.

Arbeiter-Turnverein Mügeln u. Umg.

Dienstag den 6. Januar 1903 (Hohes Neujahr)
Turner-Kränzchen
 für Mitglieder und deren Angehörige
 im Gasthof zur Goldenen Krone, Kleinzschachwitz.
 Anfang 6 Uhr. Der Gesamtvorstand.

Verein für Volksbildung, Dresden.

Anfang Januar beginnen in unserem Vereinslokal
Amalienstrasse 12, I. Etage
 englische und französische Sprachunterrichtskurse,
 pro Vierteljahrskurs 5 Mk.; ferner doppelte, pro Kursus 10 Mk.,
 und einfache Buchführung, Korrespondenz, Schreib-
 schreiben und Gabelberger Stenographie, pro Kursus
 5 Mk.
 Wir erluchen alle, welche an diesen Lehrgängen teilnehmen
 wollen, sich mündlich oder schriftlich im Vereinslokal anzumelden.
 In den Sprachübungskursen können Vorgebildete in verschiede-
 nen fortgeschrittenen Kursen eintreten.



Helbig's
Etablissement
 am Theaterplatz.

Vom 1. bis 6. Januar
Grosse Ausstellung
 feiner Kanarien, Exoten etc.
 Höchst sehenswert.
 Grosse Zierfisch-Ausstellung
 (Lustig! Fast jedes Stück ist ein Kunstwerk.)
 Ornithologische Sammlung.
 Grosse mechanisches Kunstwerk.
 Die Ausstellung ist geöffnet:
 Sonntags v. früh 11 bis 8 Uhr abds.
 Wochentags v. früh 9 bis 8 Uhr abds.
 Eintritt an der Kasse 40 Pf.
 Kinder 10 Pf.
 Loosinhaber zahlen an der Kasse
 25 Pf. Eintrittsgeld.
 Lose (grüne Farbe) à 50 Pf. in
 allen durch grüne Plakate erkennt-
 lichen Verkaufsstellen zu haben.
 Die Ausstellungsdauer.

Ich war kahl.

Vor noch wenigen Jahren war mein Schädel ganz kahl. Mein Vater und Grossvater waren kahlköpfig. Meiner Mutter Haar war von Natur sehr dünn. Ich hatte mich mit dem Gedanken angefaßt, kahlköpfig zu bleiben, bis ich eines Tages, gelegentlich eines Abspühens durch die Scheitel, mit einem älteren studierten Herrn bekannt wurde, welcher mich im Laufe der Unterhaltung kurzweg fragte, ob ich nicht einen üppigen Haarwuchs zu besitzen wünsche.



Natürlicherweise äusserst gespannt, erwiderte ich bejahend. Hierauf erklärte er mir, dass er sein Leben lang Chemie studiert und sich besonders mit der Physiologie des Haars beschäftigt habe. Zur Befriedigung seiner Worte netzte er mir eine Formel und empfahl mir dringend, sie zusammenzustellen. Ich verfuhr nicht, sobald ich Genf erreichte, die zu thun und gebrauchte das Präparat eine kurze Zeit. Nach drei Wochen begann mein Haar sich zu erneuern und nach vierzig Tagen war mein Schädel vollständig bedeckt. Einen Teil der Pomade liess ich zwei Frauen zukommen: der einen, einer Dame, war das Haar fast vollständig ausgefallen. Die Stärkung des Haarbodens war in beiden Fällen verblüffend.

Probe gratis!

Seitdem verkaufe ich, nachdem hiervon von dem Gelehrten, welcher diese Entdeckung machte, Erlaubnisse erhalten habe, das Cosmétiqueum. Ich bin in der Lage, hunderte von gleich erfolgreichen Beispielen einer starken Wirkung auf beide Geschlechter anzuführen. Es ist kein Geheimmittel. Ich habe kein glühendes Elixier für denselben.

Neben der ausserordentlichen Nützlichkeit für das Haarbesitzer besitzen dessen Verleger in der Anfertigung des Wachstums des Haars und in dessen Erhaltung. Ich garantiere, dass es keine der Haut oder dem Haare schädlichen Bestandteile enthält. Jedem Loose, welcher mir seine deutliche Adresse angibt, 20 Pfennige in Briefmarken für Porto u. s. w. unter Nennung dieses Zeitungsartikels, sende ich sofort eine kleine Probe beiliegend gratis zu, zum Zweck, den wahren Wert des Mittels zu zeigen. Ferner, wenn Sie finden, dass das Haar zu wachsen beginnt, werde Ihnen zwei gegen geringen Preis ein weiteres Quantum verkaufen. Die Erledigung aller Aufträge erfolgt schnell und prompt.

Man schreibt:
John Craven-Burleigh
 Berlin SW. 343 Leipzigerstrasse 24.

Sozialdemokratischer Verein Dresden-

Dienstag den 6. Januar, am hohen Neujahr
 Ostraallee in den Räumen des Trianons
XII. STIFTUNGS-FEIER
 bestehend in
 Gesangs-Vorträgen, ausgeführt vom M.-G.-V. Liederkreis, Instrumental-
 Hauskapelle und nachfolgendem BALL.
 Einlass 5 Uhr. Anfang 6 Uhr.

Metallarbeiter.

Zum hohen Neujahr (6. Januar)
Grosse humoristische Soiree mit Gaben-Verlosung und Ball
 im Dresdner Volkshaus, Am Schützenplatz.
 Auftreten der Ersten humoristischen Herren-Gesellschaft (8 Mann).
 Neu! Neu! Direktion: Herr Hübschmann. Neu! Neu!
 Einlass 4 Uhr nachm. Eintritt frei (nur per Karte oder Vorzeigung des Mitgliedsbuchs).

Gasthof „Zur goldenen Krone“, Kleinzschachwitz.

15 Minuten vom Niederschleier Bahnhof, 15 Minuten von der Dampfschiffstation Klein-Schachwitz und
 20 Min. von der Haltestelle der Gaudigsdorfer Straßenbahn.
Schöner Ausflugsort für Vereine und Gesellschaften!
 Jeden Sonntag nach dem
Grosse öffentliche Ballmusik.
 I. und 15. jeden Monats:
 ff. Speisen und Getränke. Karl Dietze.

Trianon. Grosse Ballmusik.
 Sonntag von 4 Uhr an:
 Von 4 bis 7 Uhr: Tanzverein.
 Montag von 7 Uhr an:
 Ballmusik. — Von 7 bis 11 Uhr: Tanzverein.
 Beobachtungsoff. Rich. Brix.

Deutsches Haus, Potschappel.
 Morgen, Sonntag den 4. Januar 1903
Öffentliche Ball-Musik. Von 5-6 Uhr: Freier Tanz.
 Es ladet ganz ergebenst ein Beobachtungsoff. Franz Thiel.

Gasthof Pieschen.

Sonntag und Montag
Gr. öffentl. Ball-Musik.
 Von 4 Uhr an: Tanzverein.
 Beobachtungsoff. A. Hess.

Gambrinus-Säle

Löbtauer Strasse 52.
 Heute Sonntag von 4-1/2, 8 Uhr
Frei-Tanz
 Beobachtungsoff. A. Hess.
 Montag und Dienstag keine Ballmusik.



Gewerbehaus

(Kleine Säle)
 Eingang Quebrunnen 6
 mit
Verlosung
 verbundene reichhaltige Lebenswerte

Ausstellung

feiner Kanarienhähne, exotischer Schmuckvögel,
 Schmetterlings- u. Pilzsammlung. Neuheiten exot. Fische.
 Grosse Sammlung vorweltlicher Tiere (Nachbildungen).
 Viele andere sehenswürdigkeiten.
 Eintritt 40 Pf. Für Loosinhaber 25 Pf. Kinder 10 Pf.
 Grüne Lose à 50 Pf.
 in den durch grüne Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
 Verein für Kanarienzucht, Vogelschutz und -Pflege.

Restaurant zur Gleichheit, Mechtstrasse 21.

Sonntag den 4. Januar 1903
Christbaum-Verlosung.
 Hierzu laden freundlich ein
 Moritz Lange und Frau.

Bürgerstänke

Palmstrasse 1
 1 Minute vom Postplatz.
 Heute
Bockbier-
Anstich

Kulmbacher Hühnerhof
 1/2, Ober-Göhr 20 Pf.
 Es ladet ergebenst ein
 Eduard Zehl.

Die Kanarienzucht-Ausstellung
 im Gewerbehaus ist
sehenswert.
 Verlosung den 6. Januar, 4 Uhr
 grüne Lose.

Lose

Agf. Sächs. Landes-Lotterie
 halbe empfohlen.
 Arthur Winkler
 Strieflerstrasse.

Stadt Riesa

Adlergasse 14
E. Schuster
 empf. sich einer gewissen Beachtung.
Schöne Wohnungen
 billig zu vermieten und sofort zu beziehen.
 Eberhard. Friedr. Nekmann.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine
 gute Mutter
Aug. Amalie Bern. Schubert Bern. g. Lorenz geb. Föschwitz
 den 1. Januar früh 9 Uhr nach langem Leiden
 im Alter von 84 Jahren im Kreise ihrer Lieben
 nach langem Leiden
 nach 2. Januar.
 Moritz Lange.

Verantwortlicher Redakteur: Carl Nischke, Dresden.
 Druck und Verlag von Rabe & Komp., Dresden.
 Georg 1 Seite.

Altstadt.

Schützenplatz
ST
 Konzert von der

Reichstagswahlkreis.

Gruppe:
Leubnitz.
 am Sonntag den 3. Januar
 abends 9 Uhr
erfassung
 im Vereinslokal
 Leubnitzer Strasse 34.
 Zahlreiches Erscheinen erwartet.
 Der Vorstand.

Volks-

Sing-Akademie.
 Übungen u. Aufnahmen neuer
 Lieder jed. Montag abends
 9-11 Uhr im Volkshaus
 Schützenplatz u. Maxstr. 13.
 wöchentliche Beiträge 10 Pf., wofür
 der Eintritt in allen Veran-
 staltungen, freie Benutzung der
 Bibliothek usw.
 nächstes Konzert (ausschliesslich
 Mitglieder): Mittwoch, 14. Jan.

Verein für Volksbildung

Dienstag den 6. Januar 1903
 abends 7 Uhr
Grosse Weihnachtsfeier
 mit zahlreicher Beteiligung durch
 den Vorstand.

Restaurant

Ernst Wolke
 Bütenbergstrasse 42
 em. warme und saftige Speisen
 zu jeder Tageszeit.
 Feinste Keller-Küche, erst brennend,
 sowie gutes Einfach-Bier.
 Kellnermeister
Ernst Wolke.

Deutsche Eiche

Amalienstrasse 1
 Gemachten unter Restaurant zu zahl-
 reichem Besuch. Speisen u. Getränke
 von bester Güte. Mittagessen von
 12 P. an. Sächsischer Familien-Restau-
 rant. Gut gekochter Saal und Kegel-
 lahn steht zur Verfügung.
 Zahlreichen Besuch erwarten
 L. Stange und Fran.

I. A. Herrmann

erweilt sein großes Lager von
Arbeitskleidern
 für jede Art Lederhosen für
 Männer, Burden und Knaben.
 Stoffhosen, Carrusehosen
 halbfeste mit Gummizug
 Arbeitskleid, Frauenhosen
 Eiche für Knaben u. Knaben.
 Es bekannt, alles nur in guter
 Ware bei soliden Preisen.
 Ziegelstrasse Nr. 6.
 bitte auf Nr. 6 zu achten.

Männer-

Hosen in Normal 1.00-2.50
 e. Normal 0.80-4.00
 e. weiß 1.10-2.50
 Hosen . . . 0.80-4.00
 Anzügen . . . 0.90-2.50
 Anzügen . . . 1.50-9.50
 Böden . . . 0.25-1.20
 e. handgefertigt . . . 1.50
Ernst Kluar
 Altgasse 25, Eing. Jüterbocherstr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß meine
 gute Mutter
Aug. Amalie Bern. Schubert Bern. g. Lorenz geb. Föschwitz
 den 1. Januar früh 9 Uhr nach langem Leiden
 im Alter von 84 Jahren im Kreise ihrer Lieben
 nach langem Leiden
 nach 2. Januar.
 Moritz Lange.

Verantwortlicher Redakteur: Carl Nischke, Dresden.
 Druck und Verlag von Rabe & Komp., Dresden.
 Georg 1 Seite.

Blage der Sächsischen Arbeiter-Beitrag.

Rz. 2.

Dresden, Sonnabend den 3. Januar 1903.

14. Jahrgang.

Neujahrsprophetie des lustigen Chronisten.

In Sachsen nicht es eine Reform des Eisenbahn-Verkehrs. Die Eisenbahnen werden abgekauft. Das Finanzministerium hat sich für die Eisenbahnen entschieden, die nicht nur für den Verkehr, sondern auch für die Industrie von Bedeutung sind. Die Eisenbahnen werden abgekauft, um die Industrie zu fördern.

Landgerichtsdirektor wird auf Grund einer Denunziation überredet, das Amt niederzulegen. Der Landgerichtsdirektor wird auf Grund einer Denunziation überredet, das Amt niederzulegen. Der Landgerichtsdirektor wird auf Grund einer Denunziation überredet, das Amt niederzulegen.

Stadtvorstand wird wegen Trinkgeldverweigerung erbeutelt. Der Stadtvorstand wird wegen Trinkgeldverweigerung erbeutelt. Der Stadtvorstand wird wegen Trinkgeldverweigerung erbeutelt.

Die alte freigelegte Grabstätte wird als Friedhof für die Armen genutzt. Die alte freigelegte Grabstätte wird als Friedhof für die Armen genutzt. Die alte freigelegte Grabstätte wird als Friedhof für die Armen genutzt.

Zimmermann wird unter der Bedingung, dass er die Arbeit für die Armen übernimmt, zum Arbeiter ernannt. Zimmermann wird unter der Bedingung, dass er die Arbeit für die Armen übernimmt, zum Arbeiter ernannt. Zimmermann wird unter der Bedingung, dass er die Arbeit für die Armen übernimmt.

Spezialisten für Hals- und Nasenkrankheiten werden in der Stadt eingeführt. Spezialisten für Hals- und Nasenkrankheiten werden in der Stadt eingeführt. Spezialisten für Hals- und Nasenkrankheiten werden in der Stadt eingeführt.

Der sächsische Liberalismus wird wieder liberalisiert. Der sächsische Liberalismus wird wieder liberalisiert. Der sächsische Liberalismus wird wieder liberalisiert.

Im Reichstag wird ein Antrag auf Einführung der Frauenwahlrechte gestellt. Im Reichstag wird ein Antrag auf Einführung der Frauenwahlrechte gestellt. Im Reichstag wird ein Antrag auf Einführung der Frauenwahlrechte gestellt.

Beleidigende Urteile werden nur der Mehrheit gestattet. Beleidigende Urteile werden nur der Mehrheit gestattet. Beleidigende Urteile werden nur der Mehrheit gestattet.

Wolow leidet dem Reich ein Entwurf vor, nach dem die Berliner Arbeitervereine in die Provinzen verbannt werden. Wolow leidet dem Reich ein Entwurf vor, nach dem die Berliner Arbeitervereine in die Provinzen verbannt werden. Wolow leidet dem Reich ein Entwurf vor.

Die Reichsregierung wird aufgefordert, die Sozialdemokraten aus dem Reich zu entfernen. Die Reichsregierung wird aufgefordert, die Sozialdemokraten aus dem Reich zu entfernen. Die Reichsregierung wird aufgefordert, die Sozialdemokraten aus dem Reich zu entfernen.

Die Reichsregierung wird aufgefordert, die Sozialdemokraten aus dem Reich zu entfernen. Die Reichsregierung wird aufgefordert, die Sozialdemokraten aus dem Reich zu entfernen. Die Reichsregierung wird aufgefordert, die Sozialdemokraten aus dem Reich zu entfernen.

Die Reichsregierung wird aufgefordert, die Sozialdemokraten aus dem Reich zu entfernen. Die Reichsregierung wird aufgefordert, die Sozialdemokraten aus dem Reich zu entfernen. Die Reichsregierung wird aufgefordert, die Sozialdemokraten aus dem Reich zu entfernen.

Änderung der Geschäftsordnung ist, dass er aber doch auf Grund seiner neuen parlamentarischen Erfahrung lehren muss, dass jener Antrag geschäftsordnungsmäßig zulässig ist. Änderung der Geschäftsordnung ist, dass er aber doch auf Grund seiner neuen parlamentarischen Erfahrung lehren muss, dass jener Antrag geschäftsordnungsmäßig zulässig ist.

Richter (fortfahrend): Ich bitte tausendmal um Verzeihung. Richter (fortfahrend): Ich bitte tausendmal um Verzeihung. Richter (fortfahrend): Ich bitte tausendmal um Verzeihung.

Richter (fortfahrend): Ich bitte den verehrten Herren Kollegen vom Zentrum und von der Rechten, vor allem aber dem Herrn Abg. Richter, für die gütige Zurechtweisung und Verzeihung, es nicht wieder zu tun. Richter (fortfahrend): Ich bitte den verehrten Herren Kollegen vom Zentrum und von der Rechten, vor allem aber dem Herrn Abg. Richter, für die gütige Zurechtweisung und Verzeihung, es nicht wieder zu tun.

Richter (fortfahrend): Ich bitte den verehrten Herren Kollegen vom Zentrum und von der Rechten, vor allem aber dem Herrn Abg. Richter, für die gütige Zurechtweisung und Verzeihung, es nicht wieder zu tun. Richter (fortfahrend): Ich bitte den verehrten Herren Kollegen vom Zentrum und von der Rechten, vor allem aber dem Herrn Abg. Richter, für die gütige Zurechtweisung und Verzeihung, es nicht wieder zu tun.

Richter (fortfahrend): Ich bitte den verehrten Herren Kollegen vom Zentrum und von der Rechten, vor allem aber dem Herrn Abg. Richter, für die gütige Zurechtweisung und Verzeihung, es nicht wieder zu tun. Richter (fortfahrend): Ich bitte den verehrten Herren Kollegen vom Zentrum und von der Rechten, vor allem aber dem Herrn Abg. Richter, für die gütige Zurechtweisung und Verzeihung, es nicht wieder zu tun.

Richter (fortfahrend): Ich bitte den verehrten Herren Kollegen vom Zentrum und von der Rechten, vor allem aber dem Herrn Abg. Richter, für die gütige Zurechtweisung und Verzeihung, es nicht wieder zu tun. Richter (fortfahrend): Ich bitte den verehrten Herren Kollegen vom Zentrum und von der Rechten, vor allem aber dem Herrn Abg. Richter, für die gütige Zurechtweisung und Verzeihung, es nicht wieder zu tun.

übermäßig und nicht rasch und bittend umher. Die frei. Volkspartei erlassen. Änderung fällt in Chancemacht. Kowalski demunziert den sozialdemokratischen Antrag. Änderung fällt in Chancemacht. Kowalski demunziert den sozialdemokratischen Antrag. Änderung fällt in Chancemacht.

Der Geschäftsordnungsantrag und der Geschäftsordnungsantrag werden auf Antrag Kowalski gegen die Stimmen der freisinnigen Vereinigung in erster, zweiter und dritter Lesung an bloc ohne weitere Debatte angenommen. Der Geschäftsordnungsantrag und der Geschäftsordnungsantrag werden auf Antrag Kowalski gegen die Stimmen der freisinnigen Vereinigung in erster, zweiter und dritter Lesung an bloc ohne weitere Debatte angenommen.

Sächsische Angelegenheiten.

Dem „discretionären Ermessen“. Der Minister des Innern v. Weglich hat bekanntlich vor einigen Jahren in die Enge getrieben, die Gegenstände der sozialdemokratischen Beschlüsse waren, nicht mit dem Gesetz in Einklang bringen konnte. Dem „discretionären Ermessen“. Der Minister des Innern v. Weglich hat bekanntlich vor einigen Jahren in die Enge getrieben, die Gegenstände der sozialdemokratischen Beschlüsse waren, nicht mit dem Gesetz in Einklang bringen konnte.

Die Anstaltsverwaltung hat eine Veranlassung gegeben, die in Verbindung mit Treiben stattfinden sollte und als Verbotshandlung folgendes angeführt: 1. Das der Veranlassung des — eine Wiese — von der Ruhe mit seinen Werten und allem Vorkommen begrenzt wurde, so das bei hartem Windenandrang ein Unglücksfall durch Hineinfallen von Veranlassungshandlungen nicht ausgeschlossen sei. Die Anstaltsverwaltung hat eine Veranlassung gegeben, die in Verbindung mit Treiben stattfinden sollte und als Verbotshandlung folgendes angeführt: 1. Das der Veranlassung des — eine Wiese — von der Ruhe mit seinen Werten und allem Vorkommen begrenzt wurde, so das bei hartem Windenandrang ein Unglücksfall durch Hineinfallen von Veranlassungshandlungen nicht ausgeschlossen sei.

Oben das sonderbare Verbot erging eine Beschwerde an die Anstaltsverwaltung Leipzig. Oben das sonderbare Verbot erging eine Beschwerde an die Anstaltsverwaltung Leipzig. Oben das sonderbare Verbot erging eine Beschwerde an die Anstaltsverwaltung Leipzig.

Die angeführte anstaltsverwaltungliche Verfügung, auf deren Inhalt im übrigen nur Bezug genommen wird, stützt sich auf Veranlassungshandlungen auf § 12 des Vereinsgesetzes, wonach bei dringender Gefahr für die öffentliche Ruhe, Ordnung und Sicherheit die Versammlungen verboten werden können. Die angeführte anstaltsverwaltungliche Verfügung, auf deren Inhalt im übrigen nur Bezug genommen wird, stützt sich auf Veranlassungshandlungen auf § 12 des Vereinsgesetzes, wonach bei dringender Gefahr für die öffentliche Ruhe, Ordnung und Sicherheit die Versammlungen verboten werden können.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Die sächsische Kunst in Umarmung. Die sächsische Kunst in Umarmung. Die sächsische Kunst in Umarmung. Die sächsische Kunst in Umarmung.

Die sächsische Kunst in Umarmung. Die sächsische Kunst in Umarmung. Die sächsische Kunst in Umarmung. Die sächsische Kunst in Umarmung.

Die sächsische Kunst in Umarmung. Die sächsische Kunst in Umarmung. Die sächsische Kunst in Umarmung. Die sächsische Kunst in Umarmung.

Die sächsische Kunst in Umarmung. Die sächsische Kunst in Umarmung. Die sächsische Kunst in Umarmung. Die sächsische Kunst in Umarmung.

Die sächsische Kunst in Umarmung. Die sächsische Kunst in Umarmung. Die sächsische Kunst in Umarmung. Die sächsische Kunst in Umarmung.

Die sächsische Kunst in Umarmung. Die sächsische Kunst in Umarmung. Die sächsische Kunst in Umarmung. Die sächsische Kunst in Umarmung.

Die sächsische Kunst in Umarmung. Die sächsische Kunst in Umarmung. Die sächsische Kunst in Umarmung. Die sächsische Kunst in Umarmung.

Die sächsische Kunst in Umarmung. Die sächsische Kunst in Umarmung. Die sächsische Kunst in Umarmung. Die sächsische Kunst in Umarmung.

Die sächsische Kunst in Umarmung. Die sächsische Kunst in Umarmung. Die sächsische Kunst in Umarmung. Die sächsische Kunst in Umarmung.

zutreten vermag, eben weil sie lediglich in das...
Ermessen der unteren Verwaltungsbehörde gegeben
ist, so ergibt sich daraus der weitere Schluss, daß im Falle des An-

Das pflichtgemäße Ermessen der Amtshauptmannschaft ist
also maßgebend. Daraus darf nicht gerückt werden. Um sich die
Entscheidung bequemer zu machen, stützt sich die Amtshaupt-

Marktparteilicher Kuhhandel. Die Sächsische national-
liberale Parteiverammlung...
liberale Parteiverammlung...
liberale Parteiverammlung...

Inser dem Titel: Das Kartell in Sachsen brachte am Montag
das Abendblatt der Deutschen Tageszeitung eine Dresdner
Mitteilung, nach welcher der Kartellverband in letzter Zeit greifbare
Fortritte angenommen habe, aber faktisch nur an den zu hoch ge-

Die nationalliberale Auslösung bestätigt, daß man im
"Kartell" mit den Nationalliberalen nicht viel Umstände macht.

Gegen die faulste Tarifierung machen die Gemeinderäte
mobil. Eine Petition gegen die Erhöhung der Fahrpreise für
Monatskarten und Nebenkarten auf der sächsischen Staatsbahn

Von der erzgebirgischen Spielwarenindustrie. In den
ersten drei Vierteljahren 1902 sind insgesamt 226 843 Doppel-

Wenn aber die Arbeiter entlang international zu wer-
den, was die Arbeiter langst sind, dann ist es ein Verbrechen!

Zumücktritt des Grafen Hohenberg wird dem Berliner Tage-
blatt über den bereits erwähnten Vorfall, der sich an den von einer

Hören und Hören. In einem amerikanischen State bringt
Charles Laurent einen interessanten Artikel, worin er mit Hilfe der
Stammesgeschichte nachweist, daß fast sämtliche Könige der

Wie andere Werten: Billi Güldenburg, der Treuhänder. Die
Schleusen der Westfalen der Wälder können sich so weit aus-
dehnen, daß wohl darauf zu rechnen ist, während über diese letztere

Russische Theaterdemonstrationen. Man schreibt der Wiener
Arbeiterzeitung aus Ausland: Die sogenannten Theaterdemon-

Flößen Jahre. Sonach hat sich diesmal die Ausfuhr dem
Gewichte nach zwar um 4194 Doppelzentner oder 1,8 Prozent
vermindert, dem Werte nach jedoch um 407 000 M. oder ein

Oderau. In Reibereien, die schließlich in Schlägerei und Welter-
scherei ausarteten, kam es am Silberrabend in der hiesigen Gerichte-
Schwer durch Welterische verlegt wurde der Oberkammerer Arno Wölsner

Seine Nachrichten aus dem Lande. Ein junger Bergmann in
Kautschuk-Kleidung wurde am frühen Morgen des Silberrabends

Das sächsische Gewerbe der Prostitution wird beknapplich
von Behörden aus fast überall stillschweigend geduldet und lönig
legalisiert, trotzdem das Gesetz die Prostitution durch die Anzeigep-

Stadt-Chronik.

Das sächsische Gewerbe der Prostitution wird beknapplich
von Behörden aus fast überall stillschweigend geduldet und lönig
legalisiert, trotzdem das Gesetz die Prostitution durch die Anzeigep-

Wenn aber die Arbeiter entlang international zu wer-
den, was die Arbeiter langst sind, dann ist es ein Verbrechen!

Zumücktritt des Grafen Hohenberg wird dem Berliner Tage-
blatt über den bereits erwähnten Vorfall, der sich an den von einer

Hören und Hören. In einem amerikanischen State bringt
Charles Laurent einen interessanten Artikel, worin er mit Hilfe der
Stammesgeschichte nachweist, daß fast sämtliche Könige der

Wie andere Werten: Billi Güldenburg, der Treuhänder. Die
Schleusen der Westfalen der Wälder können sich so weit aus-
dehnen, daß wohl darauf zu rechnen ist, während über diese letztere

Russische Theaterdemonstrationen. Man schreibt der Wiener
Arbeiterzeitung aus Ausland: Die sogenannten Theaterdemon-

die Hände der Prostitutionen...
rückte bei jeder vom oben...
Bei der Arbeit der Prostitutionen...
rückte bei jeder vom oben...
Bei der Arbeit der Prostitutionen...

Aus den händlichen Betri: Von gut unterrichtet und zu-
verlässiger Seite wurde uns vor in Tagen mit der Bitte um Ver-

In Ermahnung über Ang von voriger Woche, die Ju-
lände in der Reider Gasfabrik...
erlaubt wir noch folgende
zu bemerken: War es schon früher...
erlaubt wir noch folgende...

Für Arbeiterarbeit bis zu...
Arbeiter jeden Abend vorkommt...
Arbeiter jeden Abend vorkommt...

Die Arbeiterzeitung...
Arbeiter jeden Abend vorkommt...
Arbeiter jeden Abend vorkommt...

Das sächsische Gewerbe der Prostitution wird beknapplich
von Behörden aus fast überall stillschweigend geduldet und lönig
legalisiert, trotzdem das Gesetz die Prostitution durch die Anzeigep-

Ein Mittelstand...
Ein Mittelstand...
Ein Mittelstand...

Die Arbeiterzeitung...
Arbeiter jeden Abend vorkommt...
Arbeiter jeden Abend vorkommt...

Wenn aber die Arbeiter entlang international zu wer-
den, was die Arbeiter langst sind, dann ist es ein Verbrechen!

Zumücktritt des Grafen Hohenberg wird dem Berliner Tage-
blatt über den bereits erwähnten Vorfall, der sich an den von einer

Hören und Hören. In einem amerikanischen State bringt
Charles Laurent einen interessanten Artikel, worin er mit Hilfe der
Stammesgeschichte nachweist, daß fast sämtliche Könige der

Wie andere Werten: Billi Güldenburg, der Treuhänder. Die
Schleusen der Westfalen der Wälder können sich so weit aus-
dehnen, daß wohl darauf zu rechnen ist, während über diese letztere

Russische Theaterdemonstrationen. Man schreibt der Wiener
Arbeiterzeitung aus Ausland: Die sogenannten Theaterdemon-

Andlicher Behauptungen werden in ihrem Eifer offenbar gar nicht, das sie schon zuweilen offenbaren Biddeln in die Welt legen.

Ein tollerer Hartwig in Wien. Ein Hochläufer Cuener, der deutschsprachige Gemeinderat in Wien, hat im Wiener Gemeinderat, als es sich um einen Antrag auf Anstellung von Schulärzten handelte, folgende Rede gehalten:

„Ich komme schon seit Jahren der Antrag auf Schulärzte, Schulhelfer, Schulwärter und alles Mögliche. Ich habe sehr trotz meiner Bescheidenheit, die mir aufgetragen wird, einige Worte (???) über die Schulärzte gehalten. Aber ich hier in diesem Saal vor wenigen Monaten gehalten habe ist tatsächlich so (???) Der Schularzt ist zwar angeordnet, machen kann er aber gar nichts. Was kann er mit so viel Kindern — in jeder Klasse sind circa 50 bis 60, in den Klassen sind circa 400 bis 600, manchmal sogar 800 Kinder in einer Klasse — machen? Soll er die Kinder alle auslesen, abhören, was ihnen fehlt, oder irgend sonstwie genau untersuchen? Das kann er nicht! Soll er alle fragen, was ihnen fehlt? Was wird da einer sagen? Nichts! Oder ja, es fehlt mir etwas, ich mag nicht in die Schule gehen.“

Wenn ich hierher nicht die „schrecklichen“ Worte des Gemeinderatsgenossen Cuener lese, so würde ich mich nicht wundern, wenn ich auch keine Schulhelfer und ich bin doch groß und stark geworden! ...

Die Reden. Die Elbzeitung schreibt: „Eine nicht besonders erfolgreiche Silberberedung hat ein sehr bekanntes Mitglied der Dresdner Schriftsteller- und Journalistenwelt seinen jüngeren Freunden, Anwandlungen und — Gläubigern berichtet. Unter dem Namen von ...“

Die Reden. Die Elbzeitung schreibt: „Eine nicht besonders erfolgreiche Silberberedung hat ein sehr bekanntes Mitglied der Dresdner Schriftsteller- und Journalistenwelt seinen jüngeren Freunden, Anwandlungen und — Gläubigern berichtet. Unter dem Namen von ...“

Die Reden. Die Elbzeitung schreibt: „Eine nicht besonders erfolgreiche Silberberedung hat ein sehr bekanntes Mitglied der Dresdner Schriftsteller- und Journalistenwelt seinen jüngeren Freunden, Anwandlungen und — Gläubigern berichtet. Unter dem Namen von ...“

Die Reden. Die Elbzeitung schreibt: „Eine nicht besonders erfolgreiche Silberberedung hat ein sehr bekanntes Mitglied der Dresdner Schriftsteller- und Journalistenwelt seinen jüngeren Freunden, Anwandlungen und — Gläubigern berichtet. Unter dem Namen von ...“

Die Reden. Die Elbzeitung schreibt: „Eine nicht besonders erfolgreiche Silberberedung hat ein sehr bekanntes Mitglied der Dresdner Schriftsteller- und Journalistenwelt seinen jüngeren Freunden, Anwandlungen und — Gläubigern berichtet. Unter dem Namen von ...“

Die Reden. Die Elbzeitung schreibt: „Eine nicht besonders erfolgreiche Silberberedung hat ein sehr bekanntes Mitglied der Dresdner Schriftsteller- und Journalistenwelt seinen jüngeren Freunden, Anwandlungen und — Gläubigern berichtet. Unter dem Namen von ...“

Die Reden. Die Elbzeitung schreibt: „Eine nicht besonders erfolgreiche Silberberedung hat ein sehr bekanntes Mitglied der Dresdner Schriftsteller- und Journalistenwelt seinen jüngeren Freunden, Anwandlungen und — Gläubigern berichtet. Unter dem Namen von ...“

Die Reden. Die Elbzeitung schreibt: „Eine nicht besonders erfolgreiche Silberberedung hat ein sehr bekanntes Mitglied der Dresdner Schriftsteller- und Journalistenwelt seinen jüngeren Freunden, Anwandlungen und — Gläubigern berichtet. Unter dem Namen von ...“

Die Reden. Die Elbzeitung schreibt: „Eine nicht besonders erfolgreiche Silberberedung hat ein sehr bekanntes Mitglied der Dresdner Schriftsteller- und Journalistenwelt seinen jüngeren Freunden, Anwandlungen und — Gläubigern berichtet. Unter dem Namen von ...“

Die Reden. Die Elbzeitung schreibt: „Eine nicht besonders erfolgreiche Silberberedung hat ein sehr bekanntes Mitglied der Dresdner Schriftsteller- und Journalistenwelt seinen jüngeren Freunden, Anwandlungen und — Gläubigern berichtet. Unter dem Namen von ...“

Die Reden. Die Elbzeitung schreibt: „Eine nicht besonders erfolgreiche Silberberedung hat ein sehr bekanntes Mitglied der Dresdner Schriftsteller- und Journalistenwelt seinen jüngeren Freunden, Anwandlungen und — Gläubigern berichtet. Unter dem Namen von ...“

Die Reden. Die Elbzeitung schreibt: „Eine nicht besonders erfolgreiche Silberberedung hat ein sehr bekanntes Mitglied der Dresdner Schriftsteller- und Journalistenwelt seinen jüngeren Freunden, Anwandlungen und — Gläubigern berichtet. Unter dem Namen von ...“

Die Reden. Die Elbzeitung schreibt: „Eine nicht besonders erfolgreiche Silberberedung hat ein sehr bekanntes Mitglied der Dresdner Schriftsteller- und Journalistenwelt seinen jüngeren Freunden, Anwandlungen und — Gläubigern berichtet. Unter dem Namen von ...“

Die Reden. Die Elbzeitung schreibt: „Eine nicht besonders erfolgreiche Silberberedung hat ein sehr bekanntes Mitglied der Dresdner Schriftsteller- und Journalistenwelt seinen jüngeren Freunden, Anwandlungen und — Gläubigern berichtet. Unter dem Namen von ...“

Die Reden. Die Elbzeitung schreibt: „Eine nicht besonders erfolgreiche Silberberedung hat ein sehr bekanntes Mitglied der Dresdner Schriftsteller- und Journalistenwelt seinen jüngeren Freunden, Anwandlungen und — Gläubigern berichtet. Unter dem Namen von ...“

„Nichtungen zurückgestellt werden sind, im Falle ihrer Abwesenheit aber durch einen, Vormünder, Vater, Mutter, bezw. Großeltern aufzufordern, in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar ...“

Im Victoria-Salon hat am Freitag eine neue künstlerische Sitzung stattgefunden, und in zwei Vorstellungen das durchweg neue Kompositionsprogramm eröffnet. Und es ist gleich von vornherein gelang, das die Töne ein recht hübsches Programm, das zwar seinen Star, aber noch wichtiger ist, auch seine einzige minderwertige Nummer enthält, zusammengebracht hat. Eine deutsche Soubrette, Ada Schaar, eröffnet den Reigen in recht anmutiger, leichter Weise und der ihr folgende Kontralt Maria ...

Im Centraltheater wird ein Programm abgewickelt, das ganz nicht die Höhe des Teamberters erreicht, aber doch eine ganze Reihe äußerst vorzüglicher Nummern aufweist. Die drei Hermanos Moreno, ein spanisches Gesangs- und Tanztrio, sind glänzend in der Ausführung und im Gesang der Besonderen ihrer Island und Kraft entwickelten Körper. Der ...

Die Krankheit des Königs bedenklicher Art ist, geht aus folgender Meldung aus Wien hervor: „Erzherzogin Maria Josepha, die Gattin des Erzherzogs Otto und Tochter des Königs Georg von Sachsen, ist an das Krankenlager ihres Vaters berufen worden.“

Die Dresdner Kanarienvogel-Berein eröffnet morgen Sonntag vormittags 11 Uhr eine große allgemeine Ausstellung neuer Kanarienvogelzucht ...

Die Dresdner Kanarienvogel-Berein eröffnet morgen Sonntag vormittags 11 Uhr eine große allgemeine Ausstellung neuer Kanarienvogelzucht ...

Die Dresdner Kanarienvogel-Berein eröffnet morgen Sonntag vormittags 11 Uhr eine große allgemeine Ausstellung neuer Kanarienvogelzucht ...

Die Dresdner Kanarienvogel-Berein eröffnet morgen Sonntag vormittags 11 Uhr eine große allgemeine Ausstellung neuer Kanarienvogelzucht ...

Die Dresdner Kanarienvogel-Berein eröffnet morgen Sonntag vormittags 11 Uhr eine große allgemeine Ausstellung neuer Kanarienvogelzucht ...

Die Dresdner Kanarienvogel-Berein eröffnet morgen Sonntag vormittags 11 Uhr eine große allgemeine Ausstellung neuer Kanarienvogelzucht ...

Die Dresdner Kanarienvogel-Berein eröffnet morgen Sonntag vormittags 11 Uhr eine große allgemeine Ausstellung neuer Kanarienvogelzucht ...

Die Dresdner Kanarienvogel-Berein eröffnet morgen Sonntag vormittags 11 Uhr eine große allgemeine Ausstellung neuer Kanarienvogelzucht ...

Die Dresdner Kanarienvogel-Berein eröffnet morgen Sonntag vormittags 11 Uhr eine große allgemeine Ausstellung neuer Kanarienvogelzucht ...

Die Dresdner Kanarienvogel-Berein eröffnet morgen Sonntag vormittags 11 Uhr eine große allgemeine Ausstellung neuer Kanarienvogelzucht ...

Die Dresdner Kanarienvogel-Berein eröffnet morgen Sonntag vormittags 11 Uhr eine große allgemeine Ausstellung neuer Kanarienvogelzucht ...

Die Dresdner Kanarienvogel-Berein eröffnet morgen Sonntag vormittags 11 Uhr eine große allgemeine Ausstellung neuer Kanarienvogelzucht ...

Veranstaltungskalender für Sonntag.
Steinleher, Nachm. 2 Uhr, Generalversammlung in Adams Restaurant, Neubadstraße 16.

Parteiangelegenheiten.
Kleine Partei-Nachrichten. Genosse Quast ist aus der Redaktion der ...

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.
Hier jubeln im Holzarbeiterverband. Der Holzarbeiterverband kann in diesem Jahre vier Jubiläen feiern. Am 1. Januar dieses Jahres sind es nämlich genau 25 Jahre her, als unter der ...

Gerichts-Zeitung.
Landgericht.

Ein trübes Bild sozialer Verhältnisse enthält eine Verhandlung gegen den etwa 30jährigen Steinbrecher Paul Friedrich Klumber in Haderau. Klumber, der sich jetzt auf Koken einer Berufslosenliste in einer Klinik befindet, ist am 19. September v. J. in einem Steinbruch durch einen Sturz an Kopf und Armen schwer verletzt worden. ...

Ein blutiger Austritt beim Wohnungswechsel. Dem Gärtnerarbeiter Otto Franz Gräbe waren von seinem Dauern Stephan in Borstau Blasen, weil er vor seinem Weggang die Miete nicht voll bezahlt hatte, die Wunden mit Kröpfen befallen worden. Dies brachte ihn in leicht begreifliche Erregung. Er belogte sich von dem Verleugern der Wunden ...

Nichtigstellung. Zu dem Gerichtsbericht in Nummer 301 unserer Blätter vom vorigen Jahre seien wir mit, das darin erwähnte ...

Neues aus aller Welt.
Gefast wurde in Frankfurt a. O. der wegen Unterschlagung von 3000 M. seit drei Wochen flüchtige Kaiserer Gollnow der Darmstädter Bank in Berlin.

Friedburg, 2. Januar. Auf dem Georg-Schacht bei Städtchen wurden durch eine Kessel-Explosion zwei Arbeiter getötet, mehrere andere verletzt.

Frankfurt a. M., 2. Januar. Einer Meldung aus Pragim in Merano zufolge geküsst sich die Bevölkerung gefährlicher, es seien schon 5000 Personen erkranken. Andere amtliche Berichte richteten strenges Quarantäne ein.

Die Berliner bessern sich. In der Silberberedung wurden in Berlin 27 Gemahnen erkrankt, gegenüber 28 in der vorhergehenden Silberberedung.

Elcheherzgehe. In Köln kam es in der Silberberedung in einem Automatenrestaurant an der Severinstraße zu heftigen ...

Ein Nebenwater. Unter dem Verdacht, seinen 17-jährigen Sohn ermorden zu haben, wurde in Breslau der Schuster Jota ...

Wider ein Teufelsbrot. Der Schuster Leopold Wilmsfeld zu ...

Wider ein Teufelsbrot. Der Schuster Leopold Wilmsfeld zu ...

Infarkt des letzten Sturmes in den Weihnachtstagen wurden in Danemark 16 Menschen getötet, sowie ungefähr 300 Gebäude und Häuser vollständig vernichtet, 70 Fabrikschornsteine und 2 Kirchtürme unversehrt, 70 Mühlen zerstört und eine Menge Vieh umgebracht. Verhältnismäßig sind meistens neuere Gebäude zerstört worden, während die älteren mit dem Verlust des Daches davonkamen. In den betroffenen Gebieten bleibt es aber, nach der Hoffnung, auf dem Grunde nicht viele Gebäude, die ihr Dach behalten haben. Auch in Kuba sind die Verhältnisse sehr nahe bekannt. In der Zeit vom 26. bis 28. Dezember gewaltige Unwetter tobten. Ozeanartige Wellen trieben das Wasser der Ozeane vielfach in den Meerbusen und in die Flüsse hinein, und zwar viele Stunden eher, als der Wind diese Gegenden erreichte. So wurden die Wassermassen die Windau, die Tama, die Bernau usw. hinaufgetrieben, so daß plötzlich in vielen Strömen der betroffenen Uferländer Überschwemmung eintrat und zahlreiche Personen nur mit Not ihr Leben retten konnten. Noch schlimmer sah es auf der See selbst aus. Dort wurden, besonders im nördlichen Nordatlantik, Dutzende von Schiffebooten von dem furchtbaren Nordweststurm überfallen. Zugleich trat ein heftiges Schneestreiben ein. Die Fischer liefen ihre Netze im Stich und suchten das Land zu gewinnen. Den meisten glückte dies auch. Eine Reihe Boote aber aus Kangerk, Aarsbød, Kangerk und aus der Gipsener Gegend kenterte und alle ihre Insassen ertranken.

Eine attentäternde Köchin. Der Schwabener Advokat Ludwig Freund wurde Freitag nachmittag, als er mit seiner Gattin in der Stadt spazieren ging, von einer entlassenen Köchin mit einem schwarzglänzenden Dolch überfallen und erheblich verwundet. Die Köchin wurde verhaftet.

Gefährliche Wohlthätigkeit. Aus Budapest wird vom 2. Januar gemeldet: Aus Anlaß einer Beteilung von milden Gaben kam es gestern abend im Palais der Gräfin Carolin zu einem großen Gedränge, wobei viele Personen schwer verletzt wurden. Eine Frau wurde der Brustkorb eingedrückt; sie verstarb auf dem Wege nach dem Krankenhaus.

Gefährlicher Reisender. In einem Coupée des in der Neujaarsnacht von Paris nach der belgischen Grenze gehenden Schnellzuges schloß plötzlich ein Reisender auf seine Coupégenossen und verunmündete einen Kameraden; ein Soldat hielt sich auf den Angreifer und es entstand ein Handgemenge, wobei die Streifenenden aus dem Wagen fielen, da die Condukteur sich plötzlich geöffnet hatte, als der Zug in die Station Rocan einlief. Der Angreifer wurde verhaftet.

Von einer Standauffahrt in der Petersburger Gesellschaft, die die Entlassung des Geheimrats Nowolodski, des obersten Beamten des russischen Finanzministeriums, zur Folge hatte, wird einem Vermerk folgendes gemeldet: Vor einiger Zeit kamen Wechsel im Werte von 200 000 Rubel auf den Namen des Geheimrats Nowolodski in Kurs. Sie wurden durch die russische Reichsbank protestiert. Dabei stellte sich die überraschende Tatsache heraus, daß die Unterschrift auf den Wechseln gefälscht war, und zwar durch die auch in Berlin wohlbekannte Schauspielerin und Schriftstellerin Elise von Schabelf. Geheimrat Nowolodski lehnte die Zahlung ab. Die Angelegenheit gelangte zur Kenntnis des Finanzministers und durch Bitte wiederum zur Kenntnis des Kaisers, so daß Nowolodski in Ungnade fiel und verbannt wurde, seine Demission einzureichen. Elise von Schabelf ist unaufrichtig, sie hat Petersburg verlassen.

Das Duell in der Politik. Aus Cerunna auf Kuba wird berichtet, daß zwischen einem Mitgliede des kubanischen Kongresses, dem Redakteur der Kuba libre, und dem Redakteur der Republica Juhua ein Duell ausgetragen wurde, bei dem der letztere blieh. Der Grund zum Duell soll in politischer Meinungsdivergenz liegen.

Vermischtes.
Ein viel gefeierter Schwiegersohn hatte in den letzten Tagen an einer Hauptstraße in Köln-Köln eine sonderbare Schaustellung veranstaltet. Auf einem aus Brettern gerichteten, mit der blauen Marke des Volkzählungsbeamten besetzten Schrank lag man die Aufschrift: „Gefährdet von meinen lieben Schwiegereltern, in Köln... Straße Nr. ... wohnend.“ Daneben hingen die Photographien dieser Schwiegereltern.

Dresdner Theater.
Sonntag den 4. Januar
Opernhaus. (Kistob.) Der Mikado. Kurlesse Coerette in zwei Akten. Musik von Arthur Sullivan. Anfang 7, 8 Uhr.
Schauspielhaus. (Neustadt.) Nachmittags 3 Uhr: Nischenbrödel oder: Der gläserne Pantoffel. Abends 7, 8 Uhr: Die Welt, in der man sich langweilt. Lustspiel in drei Akten von E. Wallser.
Reiters-Theater. Nachmittags 1/4 Uhr (ermäßigte Preise): Der kleine Ruch oder Im Reich der Wandalie. Kindermärchen.

mit Gesang und Tanz von Adolf Seelig und Karl Witt. — Abends 7, 8 Uhr: Gräfin Despot Coerette in zwei Akten von Viktor Bon. Musik von Johann Strauß.

Central-Theater.
Variété.
Täglich Vorstellung.
Einlaß 7 Uhr. Anfang 7, 8 Uhr.
Sonn- und Feiertags 2 Vorstellungen:
Nachmittags (halbe Preise) Einlaß 3 Uhr, Anfang 3, 4 Uhr.
Abends 7, 8 Uhr gewöhnliche Preise.

Victoria-Salon.
Neu! Der originale Komiker Neu!
B. Mörbitz
als „schlauer Piccolo“
und die grossen „Neujahr-Novitäten“.
Anfang 7, 8 Uhr. Sonntags 1, 4 u. 7, 8 Uhr.
Im Tunnel von 7 Uhr (Sonntags von 5 Uhr) an **Frei-Konzert.**

Quittung. Für die Meissener Weber gingen beim Gewerkschafts-Komitee Dresden ein: Verband der Weber 30.—, Verband der Metallarbeiter 30.—, Verband der Weber 50.—, Auskunst A. S. Mägeln — 50.—

Quittung. Als Parteibetrag gingen ein: 30 Pf. für Auskunst, 30 Pf. für Auskunst.

Quittung. Für die Meissener Weber gingen bei der Erprobung ein: Bisher summiert: 392,14. Redaktion der Sachl. Arbeiter-Zeitung 9.—, Tischlervereine von Meisig 1,00. S. St. 1.—, O. T. 4.—, G. P., Lötze 2,20. D. D., Guden 5.—, Rindtaufe Trachenberge: Jesus Christ, Kap. 31, Vers 13 4,05. Ungenannter Weberzelle 1,50. Kopisch 4,50 zusammen bis jetzt 425,39 M.

5 Ausnahmestage.

gewähren wir auf unsere ohnehin längst bekannt billigen Preise einen

Extra-Rabatt von 20%

in allen Abteilungen.

Ludwig Bach & Co., Wettinerstr. 3.

Von Montag d. 5. Jan. bis Sonnabend d. 10. Jan.

A. Heinrich, Dresden-A.
Telephon: Amt I, 7455.
Pillnitzerstrasse 27
Fabrik für Holzbearbeitung, Fräserei, Schweißerei
Kobolmaschinen bis 40 cm breit, Kreis- und Bandsäge, Decoupirsäge.
Arbeit wird auf Wunsch abgeholt.

Beim Jahreswechsel
senden Ihnen geehrten Bekannten, Freunden und Bekannten
die besten Glückwünsche!
Dresden-Vielchen, 1. Januar 1903.
August Kubasch u. Frau
Bürgerstraße 33, Sedanplatz.

Allen unseren Gönern zum Jahreswechsel ein
Prosit Neujahr!
Fr. Gruss und Frau
Onkel Toms Hütte.

Eröffnung.
Hierdurch teile ich allen meinen werten Nachbarn, Freunden und Bekannten mit, daß ich in Lößnitz das
Restaurant zur Post
12 Poststraße 12
kasslich übernommen habe.
Es wird mein eifriges Bestreben sein, in Küche und Keller das Beste zu bieten, und bitte, mein neues Unternehmen gütig unterstützen zu wollen.
Bachschützungsbeil. **Heinrich Willmann und Frau.**

Allen meinen werten Kunden und Bekannten zum Jahreswechsel ein frohes
Prosit Neujahr!
Robert Rehn
Friseur
Dresden-N., Friedendstr. 3.
Schreibisch, Seife, Parfüm, Haar-, Färb-, Schädel-, Umarmungs-, usw.
Freiberger Straße 46, bei Garbe.

Restaurant Posteaer Grand.
Glückliches Neujahr!
Allen lieben Gönern und Bekannten.
Herzog und Frau.
Künellische Zähne
a. 22 R. u. Blumen, Zahnziehen
Nerventiden. 21 Jahr. v. Kraft. Heiligt.
Garantie für gute Arbeit.
W. Löffler, Zahnkünstler
Schloßstraße 20.

Die **Herzlichen Glückwünsche zum Jahreswechsel**
senden allen werten Gönern, Freunden und Bekannten
Restaurateur Hermann u. Frau
Röhrenplatz.

Herzlichste * * * Glückwünsche zum Jahreswechsel!
E. Hackemesser und Frau
Bürgergarten, Röhrenplatz.

Rosel Nitsche
Palast, Röhrenplatz, Hof 1. Etage
empf. sich zur Anfertigung v. Blumen-
Arrangements, Kränzen usw.

Kerzlichen Glückwunsch zum Jahreswechsel!
senden Ihnen werten Kundlichkeit, Nachbarn und Freunden
Emil Kunath und Frau
Papier-Handlung
Mägeln.

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel!
senden allen Ihren werten Kunden, Nachbarn und Bekannten
Emil Nacke u. Frau
Bieschen, Ochsener Straße 34.

30 cm-Wingmaschinen 14 M.
Erkältung und Steuer für 1903.
Gönn, Lößnitz, S. L. A. Uhler.

Wach der Arbeit

Unterhaltungsblatt

Sächsischen Arbeiter-Zeitung und zum Volksfreund.

Nr. 1.

Dresden, den 3. Januar 1903.

R. J. Jahrg. 6.

Was kann man sagen, was man hätte können.
Hanna Banna. Rastenburg.

Arbeiterimmenschickal.

Wann aus dem Himmelsreich, bei heiliger Zeit von Hanna Jell.

Erstes Kapitel.

Die Arbeiter von Sankt-Nikola in Kauen, eines jener kleinen, verfallenen goldener Bauern des hiesigen Jahrhunderts, bei denen sich emigrierte Arbeiter mit gewöhnlicher Pflanzung paart, in die heutzutage Sammelstätte der Arbeiterbewegung der Provinz Kurland.

Die Straße führt, die diesem Viertel keinen Namen gegeben, wenni ihren Anfang bei der Kirche und mündet in die mit prächtigen Häusern und Palästen besetzten Straßen der städtischen Vorstadt. Als eine der bescheidenen Vorstadtstraßen der Stadt gehörte sie mit zu den interessantesten Straßen des alten Kauen; doch hat die Umgestaltung im Laufe der Jahre wesentliche Veränderungen erfahren.

Im Jahre 1847, in dem die Arbeit spielt, lebte sie indes noch ihrem alten Charakter. Im Vergleich zu den anderen engen und trümmigen Gassen der anderen Stadtteile lief sie bei beträchtlicher Breite ziemlich gerade fort; dennoch aber drang nur selten ein frischer Luftzug durch die Gasse, und auch wenn Sonne gelang es nur an außerordentlich warmen Tagen, das kleine Mäntelchen und leichte Plüsch zu trocknen, das unabhängig von dem flüchtigen Geruch einer in Polstermöbeln gefüllten halbdunklen Wange überwallte.

Doch trotz des starken Verkehrs und der mannigfaltigen, in ihrer Funktion an einem Ende einander gegenüber liegenden Häuser vor den Geschäften bei dem Ganzen einen armenlichen Charakter. Die meisten, tiefen Holz- und Stahlfelder, die Hirschen lebten sowie die zahlreichsten kleinen Wirtschaften (fast jedes zweite Haus beherbergte ein solches) waren über den Eindruck des Ganges als der Überfluteten. Man sah hier die Mangelhaftigkeit und ungenügende, verletzene Wälder in verschiedenen Stufen, deren dieser Punkt allein eines Ideen in der stehende Menge, und wenn den wenigen ganz appetitlich aussehenden Formaten gewöhnlich zum auffallenden wies als weißes Gemüse, angehängtes Holz, Fleisch von gewöhnlicher Güte und halbdunkelrotem Käse.

Doch abgesehen von der unterwertigen Qualität der teils gebrauchten Waren und was in dieser Straße alles bekommen, was für die Bekleidung und Kleidung eines Kaufmannes nötig ist. Es schien, als ob man hier mit Recht für alles mögliche Fortschritt getraut hätte, damit die Arbeiterbevölkerung dieses armen Viertels dieses wenigstens zu verlassener brauche. Und in der That kamen die Arbeiter aus dieser Straße auch nur heraus, wenn sie sich in die nahegelegenen Spinnereien und Webereien oder leinwandnen Fabriken begaben, oder wenn sie den beschriebenen Erdarbeiten aufsuchen wollten, der für sie wie für die Händler gerade Angelegenheit war, was möglich von Lebensmitteln, Pasteten und Landgüter aber aus dem hiesigen Verkauf zum öffentlichen Verkauf kam.

Haben hätten sich übrigens diese armen Leute in ihrem wenigen freien Stunden auch sonst begnügen sollen, wenn nicht etwa noch in die nahe Gassen, wo sie ohne Lohn ihre Dienerschaft, mancherlei Gendarmen, ihre von schlechter Schweißarbeit erzeugten eingewöhnten und beschriebenen Jungen, ihre abgewanderten Wiesen zeigen kamen, auf denen unter Leidensgeboten eingezogenen Frauen. Wie mancher hatte hier im Kaufmanns Bereich für ein ihm von Schicksal verhängenes allzu hartes Los.

Eines Tages früh trat ein Mann in Arbeiterkleidung

auf einer jener Straßen auf die Straße hinaus. Er hatte das Werkhaus seit Sonnabend abend, wo er in der Spinnerei, in der er beschäftigt war, seinen Wohnsitz erhalten, nicht verlassen. Zwei volle Tage hindurch hatte er allen Geschäften, mit denen er geschäftlich verbunden war, und nach der polnischen bescheidenen Existenz hatte er sich dem Ziel im Eigenen, welche die Erlaubnis erteilt worden, auf eine kleine polnische Kasse zu stellen.

Die beiden Straßen gegenüber lebendigen Bergamtung hatte er auch nach einer schlaflosen, in seinem Kinnereil begnügten Eigenschaft zu denken. Der Alkoholismus griff nämlich seine Gehirnen nicht an, so lange er den Alkohol nicht weichte. Der Herr, der ganz gut wußte, daß er von beiden Seiten weder Straßenteilen noch sonstige Ausweitungen zu fürchten hatte, betrat ihn so lange im Schlaf, als er zum Trinken Lust verspürte. Er dachte ihm auch gleichsam als Vorwapp; denn der allwissenden unter dem Namen Vater Gerechtigkeit bekannte Richtermann wies eine wichtige Angelegenheit auf seine Hausnamen aus, und so lange er wachend war, rührte das Geschäft nicht.

Wenn Blake war er übrigens immer ein heftiger, zum Scherzen aufgedrehter Mensch, doch jedoch er auf der Straße, an die frühe Luft hinübertrat, veränderte sich sein Charakter und sein geistiger Zustand wie mit einem Schlag. Er wandte sich lebhaft nach rechts und links, wenn er im geschlossenen Hause betritt überhand, und eine Art Schamgefühl über seine Schwäche, seine verantwortliche Verantwortung zum Tragen brachten sich seiner. Seine trübe Gemütsart wandelte sich in eine, die nach einem Opfer sah. So lange er sich von dem Volkstum wehrte, vermehrte er an sich zu haben, und was seine Wunden, unerschöpflichen Wunden schienen auszufließen, doch er sah für den Jüngling, den er sich zum auflegen wußte, bald stehen würde.

Wo aber kann er am besten sein Wäldchen finden? Eine Dreier in seinem eigenen Garten, bei seiner Familie.

Er hatte ein Haus, eine Familie, das war ihm ein gewisses Glück an ihm heimlich mit der Fürsorge eines Mannes. Zwei Menschen wuschen wohl verlässliche Farben aus, waren indes sorglos und lauter ausgebeutet, und der Mann, der hiesigen in den Wäldern haltete, machte eben ein hervorragendes Spiel; gewöhnlich die Hände der Väter auf einen Haufen von Kalksteinen.

Gerade ging ein Hund der Straße hinauf und verlor sich dann im Gassenhintergrund, das war seine gleiche Routine immerwählig, und von der Arbeit, einen träge dahinschlängelnden Müßigen, durchzuwaschen.

Jonathan der Gasse wachte sich eine Straße über dem Tisch, von der man einen hohen malerischen Anblick genoss. Jedes und jedes traten die Qualitäten mit ihren allertüchtigsten, aus stürkenden Holzstäben und brüderlichen Gestalten bestehenden Küchlein genoss sich an das Wasser herein. Sie und die Hüften an der Werkstätte ein paar heimliche Stühle zum Tisch hinab, an denen untere sich gründer Schlämm und von der Stimmung misgünstig flüchtigen Wäldern. Die Hülle ihrer in ihrer Hand die untergeordnete Wäldern der Arbeitertruppen hatte die letzte Seite über allen Übels selber, und die aus den Reihen der Wäldern geben dem Träumen ausgeklügelten Lumbarden Wäldern geben dem Gefühlsbilder ein lebhaftes, besseres Kalorien.

Ein Teil dieses Bildes war jedoch durch die Dürre, die unter der Einwirkung der kalten vom Schnee auflegten, wie unter wackelnden Säulen verzaubert. Jetzt aber kam die Sonne heraus; ihre goldigen Strahlen kämpften mit dem Nebel und vertrieben schließlich über die Landschaft einen kalten Glanz und ein dem Auge wohlthuendes Frühlingslicht.

Dieses Katastrophenjahr hatte einen verhängnisvollen Charakter gehabt. Es war ein junger Mann, ein Mann, der

mittels verlässlicher Mittel dem Arbeiter, nachdem er in eine von ihnen aus seiner Gesellschaft hatte, die folgende Woche enthält: 20. April 1903. Was ist die Ursache der... (Text continues with a list of names and dates)

Die Wälder hatten verhältnismäßig... (Text continues with a list of names and dates)

Was ist die Ursache der... (Text continues with a list of names and dates)

Was ist die Ursache der... (Text continues with a list of names and dates)

Was ist die Ursache der... (Text continues with a list of names and dates)

Was ist die Ursache der... (Text continues with a list of names and dates)

Was ist die Ursache der... (Text continues with a list of names and dates)

Was ist die Ursache der... (Text continues with a list of names and dates)

Was ist die Ursache der... (Text continues with a list of names and dates)

Advertisement for F. R. E. & S. Bismarck, featuring a logo with a crown and the text 'F. R. E. & S. Bismarck'.

Was ist die Ursache der... (Text continues with a list of names and dates)

Was ist die Ursache der... (Text continues with a list of names and dates)

Was ist die Ursache der... (Text continues with a list of names and dates)

Was ist die Ursache der... (Text continues with a list of names and dates)

...mit seinen Aufzeichnungen bereits seit den ersten Jahren...

Am offenen Fenster war keiner Zufrieden freudig, hatte er vermisst...

Es goss über er mit einem Mal in gegenüberliegenden...

Die modere Frau lebte bis achtzehn Jahre zählen, Coblenz...

Aber jetzt lag es wie eine Trübsung auf ihrem Antlitz; die Binge...

Sie etwas trübten Jemtertheiben hinderte den Jüngling, die liebliche...

Blüthe! Ist es einem Mann über die Brüste kommen, und ich mit...

"Wunder, da ist er ideal!" Die Angeredete konnte kaum...

Im ihrer Jugend machte die Frau vielwöchige Reisen, aber nun...

Die Angeredete konnte kaum sich ausbreiten, die Worte in ihrer...

"Ach! fort, Winter, ich bin die Zahl!" sagte das junge Mädchen...

"Ach, wein!" erwiderte die Angeredete; "zu wein, er muß im...

"Ach! hat er noch nie umhauert!" erwiderte das junge Mädchen...

Die Mutter antwortete nichts, sondern drehte rasch an ihrem...

Fater Bernain trat ein; die Frau arbeitete weiter, das junge...

"Ach! Da entsetzt!" fragte er nach einer Weile, seine dem...

"Nicht für nicht!" brummte er. "Ich weiß ganz gut, daß Tu...

Er ergriff den Löffel, tauchte ihn in die Suppe und versuchte...

"Was Sie ein Mist! Wie Tu mich denn da vorgefähr?"

Der Herr gab ihm die Frau auf. Doch der Vertrauens hörte nicht...

(Fortsetzung folgt.)

Die Polarfahrt des Herzogs der Abruzzi.

Nach der Rückkehr des sechs Polars des Herzogs der Abruzzi...

Die in der Regel des Herzogs der Abruzzi hatten sich die Jäger...

Die in der Regel des Herzogs der Abruzzi hatten sich die Jäger...

Die in der Regel des Herzogs der Abruzzi hatten sich die Jäger...

Die in der Regel des Herzogs der Abruzzi hatten sich die Jäger...

Die in der Regel des Herzogs der Abruzzi hatten sich die Jäger...

Die in der Regel des Herzogs der Abruzzi hatten sich die Jäger...

Die in der Regel des Herzogs der Abruzzi hatten sich die Jäger...

Die in der Regel des Herzogs der Abruzzi hatten sich die Jäger...

...beim Aufbruch des Herzogs der Abruzzi...

...die in der Regel des Herzogs der Abruzzi...

...die in der Regel des Herzogs der Abruzzi...

...die in der Regel des Herzogs der Abruzzi...

...die in der Regel des Herzogs der Abruzzi...

...die in der Regel des Herzogs der Abruzzi...

...die in der Regel des Herzogs der Abruzzi...

...die in der Regel des Herzogs der Abruzzi...

...die in der Regel des Herzogs der Abruzzi...

...die in der Regel des Herzogs der Abruzzi...

...die in der Regel des Herzogs der Abruzzi...

...die in der Regel des Herzogs der Abruzzi...

...die in der Regel des Herzogs der Abruzzi...

...die in der Regel des Herzogs der Abruzzi...

...die in der Regel des Herzogs der Abruzzi...

...die in der Regel des Herzogs der Abruzzi...

...die in der Regel des Herzogs der Abruzzi...

...die in der Regel des Herzogs der Abruzzi...

...die in der Regel des Herzogs der Abruzzi...

...die in der Regel des Herzogs der Abruzzi...

...die in der Regel des Herzogs der Abruzzi...

...die in der Regel des Herzogs der Abruzzi...

...die in der Regel des Herzogs der Abruzzi...

...die in der Regel des Herzogs der Abruzzi...

...die in der Regel des Herzogs der Abruzzi...

...die in der Regel des Herzogs der Abruzzi...

...die in der Regel des Herzogs der Abruzzi...

...die in der Regel des Herzogs der Abruzzi...

...die in der Regel des Herzogs der Abruzzi...

...die in der Regel des Herzogs der Abruzzi...

...die in der Regel des Herzogs der Abruzzi...

...die in der Regel des Herzogs der Abruzzi...

...die in der Regel des Herzogs der Abruzzi...

...die in der Regel des Herzogs der Abruzzi...